



Gesprächsrunde

mit dem Wirtschafts- und Verkehrsverein Meldorf

Kurzprotokoll

Integriertes Entwicklungskonzept Meldorf „Östliche Innenstadt“
11. November 2013, 20.00 – 21.15 Uhr
im Hotel „Zur Linde“ in Meldorf



Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein



Gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt Meldorf im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Titelbild: Spanishalex, www.istockphoto.com



Abbildung 3

Arbeit in Kleingruppen

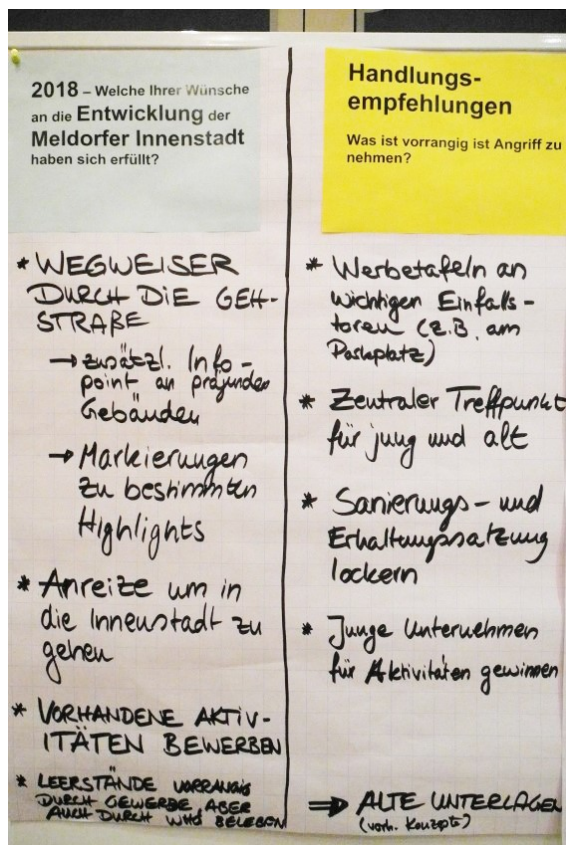
An den Austausch über Stärken und Schwächen der Innenstadt schließt sich die Arbeit in zwei Kleingruppen an. Die Teilnehmenden sollen gemeinsam die folgenden Fragen diskutieren:

1. „2018 – Welche Ihrer Wünsche an die Entwicklung der Meldorfer Innenstadt haben sich erfüllt?“
2. „Handlungsempfehlungen – Was ist vorrangig in Angriff zu nehmen?“

Während die Anwesenden zu der ersten Frage ihre persönliche Zukunftsvision für Meldorf schildern, geht es in der zweiten Frage um konkrete Maßnahmen, mit denen diese Zukunftsvision Realität werden kann. Da sich einige Ergebnisse der beiden Gruppen überschneiden, werden die Resultate der Kleingruppenarbeit nachfolgend gebündelt wiedergegeben (Abbildungen 4 und 5 zeigen die Ergebnisse aus den jeweiligen Gruppen).

Das Thema Beschilderung wird in beiden Gruppen ausführlich diskutiert. Zwei Arten der Beschilderung sind gewünscht: Zum einen fehlt den Anwesenden ein touristisches „Leitsystem“. Es soll sowohl vermehrt mit Wegweisern auf touristisch interessante Orte hingewiesen, als auch durch Hinweistafeln über diese Orte informiert werden. Zum anderen werden Wegweiser in der Innenstadt gewünscht, die auf lokale Einrichtungen und Geschäfte hinweisen. Eine konkrete Idee hierzu ist es, Werbe- und Hinweistafeln an wichtigen Einfallstoren (z.B. Parkplätze, Bahnhof, Ortseingang) anzubringen.

Eine weitere Vision, die von beiden Gruppen geteilt wird, ist, dass im Jahr 2018 ein Großteil der Leerstände behoben, bzw. belebt ist. Einig sind sich die Gruppen auch dabei, dass leer stehende Geschäftsräume vorrangig durch gewerbliche Nutzungen „wiederzubeleben“ sind. Eine der Gruppen sieht sogar ganz konkret mindestens 20% neue Gewerbetreibende



(hauptsächlich aus bisher in Meldorf nicht vertretenen Branchen) in der Innenstadt. Den Leerstand auch durch Wohnnutzung zu beheben ist ebenfalls eine Option, die keine der Gruppen ausschließt. Gewünscht wird allerdings, dass sich die Wohnnutzung auf das Obergeschoss konzentriert, um im Erdgeschoss Raum für Gewerbe zu erhalten. Generell sieht die zweite Gruppe attraktives Wohnen in der Innenstadt als Vision für 2018. Attraktiv sollen die Wohnungen in der Innenstadt sowohl für künftige Mieter, als auch für Investoren sein.

Die erste Gruppe wünscht sich des Weiteren bis 2018 mehr Anreize, um in die Innenstadt zu gehen. Dieser Wunsch lässt sich gut mit einer Vision der zweiten Gruppe verbinden – diese fordert kostenfreies Parken in der Innenstadt. So können mehr Besucher in die Innenstadt gelockt werden und außerdem kann Meldorf sich dadurch gegenüber umliegenden Ge-

Abbildung 4

meinden profilieren. Weitere vorgeschlagene Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt sind eine Ausdehnung des Belichtungskonzeptes am Rathaus auf den Marktplatz sowie die Schaffung eines zentralen Treffpunktes für jung und alt. Letzteres könnte beispielsweise die Form eines Cafés oder Lokals am Rathausplatz einnehmen. Ein von der zweiten Gruppe vorgeschlagenes offizielles Pflege- und Instandhaltungskonzept der Innenstadt kann ebenfalls die Attraktivität der Innenstadt steigern.

Der Wunsch der ersten Gruppe, dass vorhandene Aktivitäten stärker beworben werden, soll sich ebenfalls bis 2018 erfüllen. Maßnahmen, um dies zu erreichen können sein, junge Unternehmen für Aktivitäten zu gewinnen oder auch ein umfassendes Marketingkonzept für die Innenstadt zu entwickeln. Diese, von der zweiten Gruppe vorgeschlagene, Maßnahme würde nicht nur eine bessere Vermarktung der Aktivitäten sicherstellen, sondern auch allgemein den Gewerbetreibenden der Innenstadt zu Gute kommen. Voraussetzung hierfür ist eine professionelle Begleitung der Entwicklung und Implementierung eines solchen Konzeptes.

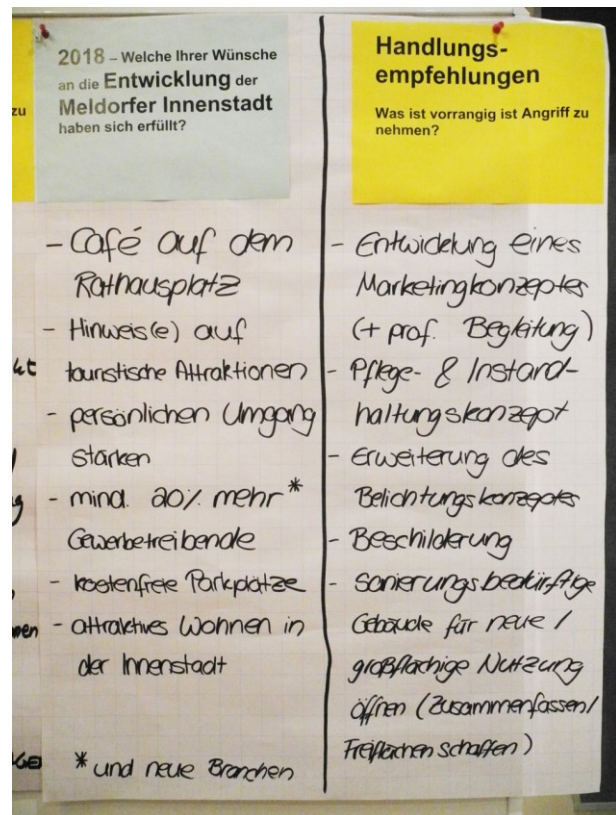


Abbildung 5

Die zweite Gruppe wünscht sich innerhalb der nächsten fünf Jahre außerdem ein Zurück zu einem besseren persönlichen Umgang miteinander. Stärkere persönliche Kontakte tragen nicht nur dazu bei den Aufenthalt in der Innenstadt attraktiver machen, sondern auch für eine bessere Kundenbindung (Stammkunden) sorgen.

In beide Gruppen werden weiterhin Handlungsempfehlungen für den Umgang mit sanierungsbedürftigen Gebäuden erarbeitet. Die erste Gruppe empfiehlt, die Sanierungs- und Erhaltungssatzung zu lockern, bzw. zu gewährleisten, dass Eigentümer und Investoren bei der Sanierung älterer Gebäude mehr Planungsspielraum haben. Die zweite Gruppe schlägt hingegen vor, Möglichkeiten zu schaffen, dass kleinere Einheiten zusammengefasst werden können und so durch übergreifende und verbindende Sanierung größere Flächen zur weiteren Nutzung geschaffen werden. Abschließend wird auf das Konzept „Kaufhaus Meldorf“ verwiesen, welches in der Vergangenheit vom Wirtschafts- und Verkehrsverein entwickelt wurde und laut Meinung einiger Teilnehmenden noch immer Gültigkeit besitzt.

Dokumentation der Gesprächsrunde

Institut Raum & Energie GmbH, Wedel
Teike Scheepmaker
Ann-Kathrin Scholz

Wedel, 14. November 2013